



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 7 (1937)

317 (13.7.1937) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-281513](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-281513)

„Sonderabteil für Juden“ - in Polen

Neue Abwehrmaßnahmen gegen die zionistischen Verbrecher

Warschau, 12. Juli. (H.B.-Junt.)

Die große Zahl jüdischer Kapitalverbrechen und Gaunerereien veranlaßt das polnische Volk, in immer stärkerem Maße Schutzmaßnahmen dagegen zu ergreifen. Die großen Fachorganisationen beginnen mit der Einführung des Krierparagrafen.

Soeben hat wieder ein Berufsverband, der der Elektrotechniker, entsprechende Satzungsänderung bei den Behörden beantragt. Diese und viele andere Abwehrmaßnahmen haben zu den unersetzlichsten Protesten der Juden geführt, deren Geschrei allerdings das Gegenteil von dem Gewünschten erreichte. Die Eisenbahndirektion in Katowitz z. B. hat, da sich die Juden wiederholt über das abweisende Verhalten der übrigen Fahrgäste beklagten, auf einer Hauptstrecke besondere Waggons eingeführt. Die jüdische Presse ist über diese Lösung des Problems „entsetzt“ und beklagt sich darüber, daß die Eisenbahnbeamten jüdische Passagiere, die in andere Abteile einsteigen, mit Gewalt in die für sie bestimmten Sonderabteile beförderten.

Zu einer Selbsthilfemaßnahme sind die Markthändler in Kattowitz geschritten. Als die Behörden eine Teilung des Marktes nicht bewilligten, besetzten die polnischen Markthändler schon während der Nacht geschloffen die eine Hälfte des Marktes, so daß die später ankommenden Juden zwangsläufig mit der anderen Hälfte vorlieb-

nehmen mußten. Flugblätter und Inskriptionen unterrichteten darüber hinaus das polnische Publikum, auf welchen Marktplätzen es einzukaufen habe. Unter den jüdischen Markthändlern entspann sich prompt Zank und Streit über die besten Stände auf dem für sie bestimmten Teil.

Ein Rabbi (seit Gift

und heht bei Außenminister Hull

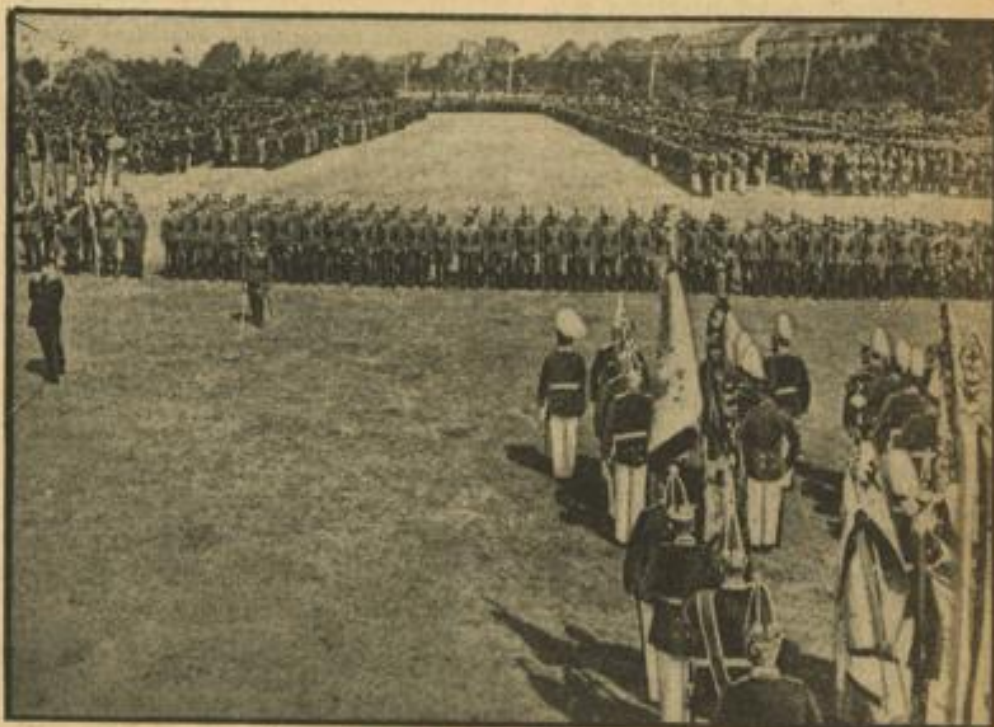
Washington, 12. Juli. (H.B.-Junt.)

Eine von dem Rabbiner Stephen Wise angeführte jüdische Abordnung suchte am Montag den amerikanischen Außenminister Hull auf und verlangte von ihm einen diplomatischen Schritt bei der polnischen Regierung zum Schutz der über drei Millionen in Polen lebenden Juden, deren Verfolgung, wie sich die Judenabordnung ausdrückte, „von der polnischen Regierung nicht nur gebuldet, sondern gebilligt und sogar teilweise selbst betrieben werde“. Rabbiner Wise begründete die unerschämte jüdische Forderung mit dem Hinweis darauf, daß der polnische Staat seinerzeit unter Mithilfe der Vereinigten Staaten und unter der Begründung geschaffen worden sei, die Minderheiten müssten gleichberechtigt behandelt werden. Die Lage der Juden in Polen, so behauptete Rabbiner Wise, sei heute schlimmer denn in irgendeinem anderen Lande der Welt.



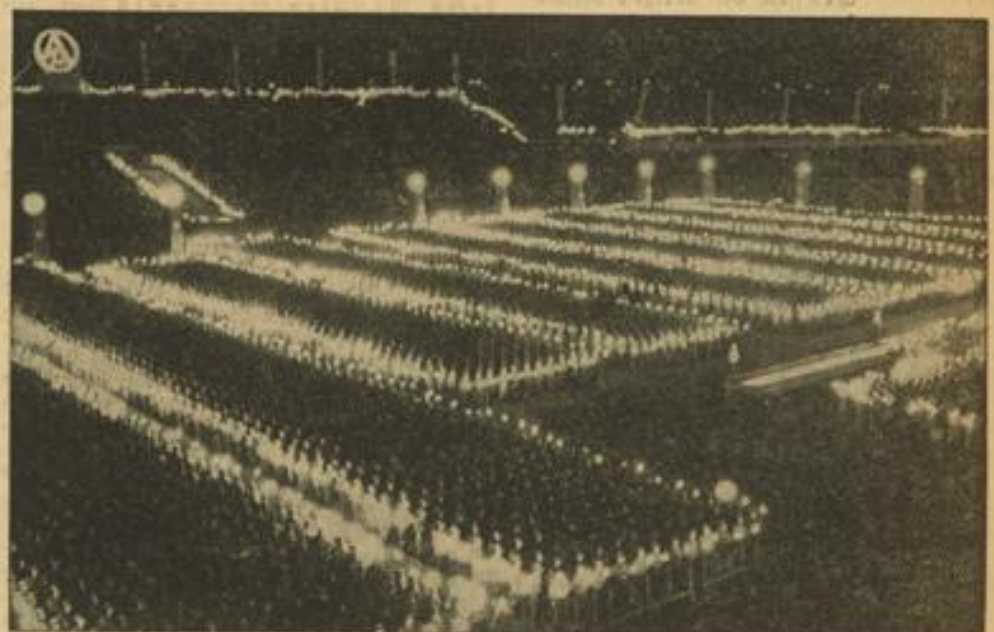
Deutsche Kriegsschiffe auf dem Rhein

Die 1. Rheinbootsflottille, die zur Teilnahme an dem Bandenstag des NS-Marinebundes in Düsseldorf den Rhein besucht, ist über Holland in den Rhein eingesteuert und hat bei Emmerich die deutsche Reichsgrenze passiert (unser Bild). Es ist seit 25 Jahren das erstmalig, daß deutsche Kriegsschiffe rheinwärts fahren und auf dem Rhein die deutsche Kriegsflagge zeigen. Weltbild (M)



Eindrucksvolles Bild vom „Deutschen Gardetage“ in Düsseldorf

Die große Paradeaufstellung auf dem Mailfeld am Rhein, der Höhepunkt des Deutschen Gardetages. Zu der Wiedersehensfeier kamen bekanntlich die Angehörigen der ehemaligen Garderegimenter aus dem ganzen Reich und auch aus dem Ausland zusammen. Weltbild (M)



Der Abschluß der SA-Kampfsportspiele in Stuttgart

In Anwesenheit des Reichskriegsministers wurden mit einem großen Führerzug auf der Adolf-Hitler-Kampfbahn (unser Bild) die SA-Kampfsportspiele abgeschlossen, die erstmals im Bereich der SA-Gruppe Südwest und auch erstmals in diesem Rahmen im Reich als Auftakt zu den Kampfsportspielen beim Reichsparteitag in Nürnberg stattfanden. Weltbild (M)



München eröffnet die Jagdausstellung „Das deutsche Gamswild“

Der erste Rundgang durch die große Jagdausstellung „Das deutsche Gamswild“, die durch den stellvertretenden Landesjägermeister, Ministerialdirektor Erb, in Anwesenheit des Reichsaussenministers v. Neurath (weiter von links) eröffnet wurde. Weltbild (M)

Cook-Reisende verlangen Bären

Darum blüht in der Schweiz eine fürchterliche Industrie

Bern, im Juli.

Jeder Besucher Interlakens macht die Bekanntheit der Bären. Meister Pegg sammelt sich dort — wohl dem Verdienste gelehrt — überall in den Schaufenstern und auf dem Ladentisch der Kunsthändler.

Diese Bären dienen allein dem Zweck, naive Reisende in Begeisterung zu versetzen. Nur zu diesem Zwecke werden sie angefertigt. In allen Preislagen. An irgendwelchen Kunstverstand appellieren sie allerdings nicht.

Eine verärgerte Menge Bären ist, aller neuen Sachlichkeit zum Trotz, sogar mit neckischen Symbolen bedeckt. Haus- und Küchengeräte zieren ihren unschuldsvollen Leib. Nun, die Tiere sind ja auch von entzückender Güte. Sie tragen das ihnen aufgezwungene Loos in Würde. Die Hauptsache ist, daß sie all den bestrahlten Lobes gefallen, die in der Tat bei ihrem Anblick immer wieder in Vergessenheit geraten. Wenn so ein Bär gar eine chinesische Base, einen Obstteller oder einen Tischbecher in der Pfote hält, stöhnt er reichenden Absatz. Es ist geradezu ein gesundes Pressen...

Für Musik und Meteorologie

Höchster Verehrung erfreuen sich ferner jene Bärenpuppen, die sich menschlicher Klären

bestimmen. Man hat die Wahl zwischen Billard spielenden Bären und solchen, die offensichtlich den süßen Vorzug haben, sich vor dem Spiegel einen kerpengeraden Scheitel zu zieren. Auch Bären auf dem Kriegspfad werden von den zahlreichen Reisenden des Mr. Cook keineswegs verschmäht. Es steht ja wohl recht blutrünstig aus, wenn so ein Stoffbär sein Gewehr schußfertig an die Wange legt...

Den Vogel schießt aber ein Prachtstück ab, das sich scheinbar an langgestreckte Käufer wendet. Diesem Bären wohnt jedenfalls die Eigenschaft inne, dank einem verborgenen Mechanismus „It is a long way to Tipperary“ glaubhaft anzuliefern. Jene Reisenden von Cook aber, denen vielleicht die Natur doch mehr am Herzen liegt, werden sich dagegen möglicherweise für einen meteorologischen Bären entscheiden, der den Vorzug hat, mittels seines präparierten Schwefels das morgige Wetter voranzufagen.

Kunstverständige mögen über derlei Mädchen lächeln. Der Angestellte jedoch lächelt nicht. Er ist sich vollkommen im klaren, daß diese schließlichen Ergebnisse einer kunstgewerblichen Verzerrung seiner und nur seiner darren. Kein Wunder, wenn die Interlakener Kunsthändler jeden Fremden zuerst auf Englisch ansprechen. „Do you speak English?“

Jeder „Künstler“ hat seine Spezialität

Es sind die Bürger von Brienz, die ihr Adhärenz anbieten, um die angelsächsische Welt — vertreten durch Mr. Cook und sein Reisebüro — mit dieser etwas ungewöhnlichen Kunst der Berner Oberlandes vertraut zu machen. Die guten Brienzler lassen ganze Bärenbataillone vom Stapel. Der Herstellung sind keine Grenzen gesetzt, und so wimmelt es in Brienz von emigen Bärenschneidern. Es sind meist Heimarbeiter, Drückt man ihnen eine Klabe Lindendholz in die Hand, dann verwandeln sie es binnen kürzester Frist in eine vorchriftsmäßige Anzahl Bären. Sie schnippen mit einer

war, fuhr er dann über den Brienzsee. An einer Stelle kommt der Giehdach mit Getöse aus der Höhe. Obzwar diese Geräusche damals noch nicht elektrisch beleuchtet war, bildete der tosende Giehdach schon immer das Ziel aller reisenden Angelsachsen. Sie gerieten beim Anblick des dargebotenen Bären in Ekstase und überstürzten sich mit Preisvorschlägen. Meistbietend ging das Exemplar an den Mann.

Was aber den Hornbrecher betrifft, der mit seinem Zeug ein so unerschütterliches Glück hatte, so erfreute sich dieser bereits drei Jahre später eines blühenden Gewerbes. Drei Gesellen und 7 Lehrlinge zierten bald seine Werkstatt. Es wurden Bären am laufenden Band erzeugt — alles für die Reisenden von Cook...

Gute Vorsätze, aber...

Wer die Gestade des Brienzsee einer diebszüglichen Wächterung unterzieht, wird sogar irgendwo auf ein Dorfmal stoßen, das man jenem geschäftstüchtigen Altvordern aller Bärenschneider von Brienz errichtet hat. Man dürfte auch nicht umhin können, eine Schule zu entdecken, die sogar die einzige Holzschneiderschule der Schweiz ist. Zwar detektiert ihr Direktor, daß er das Berner Oberland von der Bärensucht befreien und hinaufführen werde zu den Gipfeln edler Kunst... doch wäre vorerst wohl zu ergründen, ob Cooks Travelling Parties damit auch einverstanden sind...

450 Tote durch die Hitzewelle

EP Neuport, 12. Juli.

Die Zahl der Opfer der Hitzewelle in den Vereinigten Staaten ist auf etwa 450 gestiegen. Im mittleren Westen ist die Hitze im Rückgang begriffen, aber stellenweise wurden am Sonntag doch noch Temperaturen von 39 bis 40 Grad Celsius im Schatten gemessen.



bewundernswerten Einzigkeit immer dieselbe Sorte. Also alles nach Schablone. Da einer seine Laufbahn als Bärenschneider mit einem zahnfleischenden Bären begonnen, dann kann er nicht umhin, bis ans Ende seiner Tage zahnfleischende Bären zur Welt zu bringen. Er dürfte es sich auch gar nicht erlauben, abwechslungsreicher einen auf Händen gehenden Bär zu schnippen, stattdessen auf Händen gehende Bären das Privileg eines Kollegen sind. So besteht auch ein traditionelles Anrecht auf den wüßigen gehenden Bär und ein anderes auf das so beliebte Billard spielende Paar.

Der Mann hatte Glück

Auch der Stammvater aller dieser Bären hat in Brienz das Licht der Welt erblickt. Ein Hornbrecher kaufte ihn vor rund 100 Jahren in hoher Abnutzung. Als das Stück fertig

Langenbrücken besitzt eine neue Quelle

Das alte Bad mit der einzigen artesischen Schwefelquelle Europas

Am Sonntag wurde in einer feierlichen Feier die neue Quelle des Schwefelbades seiner Bestimmung übergeben...

Langenbrücken, 12. Juli. In die Gebirgssteile Nalch-Beiringen-Beitern wie in einen schützenden Arm eingeschmiegt...

Der alte Kaud- und Tannenwälder schiden ihren belebenden Ausdunstungen über den wüsten Boden...

Das beste aber, was dieses Langenbrücken zu begeben hat, das sind die Heilkräfte seiner Schwefelquellen...

Vertrautes Bad, unter den dichten Bäumen beiner altherwürdigen Parkanlage ist Ruhe und stiller Frieden...

Teils damals die einzige artesische Schwefelquelle Europas.

Durch Bohrungen bei der Anlage eines Schieferbergwerkes wahrscheinlich getroffen...

Häufigkeiten, hohe Herrschaften, viele Ausländer sind schon vorbeigezogen an den beiden überlebensgroßen Brückenfiguren...

Man tritt ein in ein Stübchen Vergangenseit. Im alten, vornehmen Haus, in dessen Balkenräumen noch die gemalteten Biedermeiermöbel stehen...

Verträutes Bad, unter den dichten Bäumen beiner altherwürdigen Parkanlage ist Ruhe und stiller Frieden.

Haapeter Mail.

Zwischen Neckar und Bergstraße

Das Ladenburger NS-Volksfest

Ladenburg, 12. Juli. Das Sommerfest der Ortsgruppe Ladenburg kann als großer Erfolg bezeichnet werden...

Als Anfängerin und Vortragskünstlerin stellte sich Elsa Kars-Schwarze vor, eine bestig plaudernde Frau aus Koln...

Am Sonntag zeigte der Himmel ein freundlicheres Gesicht. So kamen auch die Schiebhuben und sonstigen Unternehmungen vor der Festhalle auf ihre Rechnung...

anderen Helfern, gebührt Dank; sie haben wesentlich dazu beigetragen, daß das Fest einen so schönen Verlauf nahm.

Ebingen berichtet

Das Schauturnen des TB Ebingen mußte wegen des ungnädigen Wetters im Saal durchgeführt werden...

Standesnachrichten im Juni. Geburten: 28. Hans Georg, Sohn des Schlossers Arthur Bauer...

Neues aus Lampertheim

Unwetter richtete großen Schaden an

Lampertheim, 12. Juli. Samstag vor-mittag wurde Lampertheim von einem furchtbaren Unwetter getroffen...

Mitglied der Deutschen Arbeitsfront (Logo with swastika)

Dieses Schild kennzeichnet deutsche Geschäfte

Elektro-Großhandlungen Beleuchtungskörper Braun & Keller

Elektrohandel Ou 7, 23 Fernruf Nr. 229 23

Fritz Krieger Heinrich-Lanz-Str. 37-39 Sammel-Nr. 416 41

Otto Laakmann AG. Zweigniederlassung Mannheim P 7, 13. Fernruf 211 55.

Heinrich Lüden Elektro- u. Radio-Großhandl. M 7, 22 - Fernsprecher 226 49

Müller-Kraenner und Mallinger, D 7, 11 Tel. 261 47 u. 261 49 (Rheinstr.)

Schweickardt & Co. M 7, 8 Sammel-Nr. 241 58

Albert Schweizer Elektro-Industrie-Bedarf M 7, 24 - Fernruf 281 19

Wallenstätter & Co. Fernruf 273 78-79 N 4, 21.

Mehl-Großhandlungen Mitteldorf & Steißlinger Ou 7, 16 Fernruf Nr. 253 33

Rhein. Mühlenprodukte G.m.b.H. Fernruf 235 72/73 Lulsening 22

Fußpraktiker Andreas Schlosser U 1, 21. Fernruf 212 07

Nähmaschinen Phoenix-Nähmaschinen N 4, 13, Kunststraße Günst. Zahlungsbed., bill. Preise

Seb. Rosenberger „Mundlos“ - „Dürkopp“ C 4, 1. Tel. 279 44

Dtsch. Qual.-Arbeit verkörp. jede VERITAS-Nähmaschine Konrad Michel, F 1, 10 Fernsprecher Nr. 232 66.

Kinderwagen, Korbwaren Kühne & Aulbach Ou 1, 16 - gegenüber Ou 2 Kinderwagen-Fachgeschäft seit 40 Jahren.

Chr. Stange, P 2, 1 Tel. 263 81. Aelt. Fachgeschäft in Kinderwagen, Korb-möbeln, Bäckerwaren

Hut-Reinigung Hutmacher Mcritz Abel, M 2, 10 Der Hutmacher beim Rathaus Fernruf Nr. 377 25

Die DAF-Mütze nur von Huthaus Grether Mittelstraße 38.

Schreibmaschinenmechaniker Karl Weber, T 2, 11 Verkauf, Reparaturen, Farbbänder - Fernruf Nr. 206 73

Herren- u. Knabenkleidung Krüme C 3, 1 Herren- und Knabenkleidung

Wach- u. Schließgesellschaften Wach- und Schließgesellschaft Mannheim m. b. H. - Tag- und Nachtwache M 4, 4 - Fernsprecher 217 49

Klischee-Anstalten Klischees Graph. Kunstanstalt J. Deinhart

Gehr. Müller, H 7, 29 Graph. Kunstanstalt

Kaffee-Detaillisten Wilh. Albrecht Kaffee-Rösterei Tel. 263 86 - H 1, 1-2, Marktplatz

Ladeneinrichtungen Adolf Christen, G 1, 16 Laden- u. Schaufenster-Einricht. Spezialgeschäft. Fernr. 268 20

August Kiefer Burgstraße 35-37 Fernruf Nr. 446 62

Mhm. Metallwarenfabr. und Galvanisierungs-Anstalt Ad. Pfölfer u. A. Walter Nacht. Inh.: Karl Mohrig - Tel. 511 40

Zentralheizungen A. Hollmann, G 8, 7 Fernruf Nr. 261 65

Georg Rosenkranz Seckenholmerstr. 73 Fernsprecher 431 62

Tuchhandlungen Tuchhaus Fette en gros und detail Tel. 233 37 - O 2, 2 (1 Treppe) (Paradeplatz) neben Hauptpost

Putzartikel-Großhandlungen Karl Hester Mannheim-Neckarstr. Morcheldstraße 5 Ruf 485 14. - Flüssige Seife / Kerseife / Schmierseife / Seifenpulver Bodenwache / Terpentin-Öle usw

Heinrich Schlerf Schlessenweg 5-7, Tel. 212 48 u. 212 49. Toiletten-Art., Kern-u. Schmierseife, Kurz w. Flaschen

Damenhüte Käte Berg Spezialgeschäft für erstklass. Damenhüte. Mittelstraße 28

Ronrad K 1, 7 - Breite Straße Haltestelle Friedrichsbrücke

Schuhwaren Fritz-Schuh tragen - schafft Wohlbehagen

Schuhhaus Hartmann O 7, 13

Roland

Tack Die gute Deutsche Schuh seit 1872 gute Schuhe I P 8 - Planken-Neubaustr.

Wanger seit 1872 gute Schuhe I R 1, 7

Marmorschleifer Müller & Braun Lenastraße 37 - Tel. 501 23 Spezialität: Marmor-Fassaden Abdeckplatten.

Wäsche u. Aussteuer E. Molfenter Kurz-, Weiß- u. Wollwaren Augartenstr. 51 / Tel. 400 65

Stöckler Qu 1, 7 - Breite Straße

Weidner & Weiss, N 2, 8 Wäsche-Ausstattungen, Betten, Matratzen und Daunendecken

Blumenbindereien Karl Assenheimer jr. Kunststraße, O 2, 9 Fernruf 228 21.

E. Assenheimer, E 2, 18 Planken, Altes Geschäft Fernruf 205 86

Blumenhaus Flora Carl Martin, P 7, 14a (Heidelb. Straße) - Fernsprecher 278 44 Gegründet 1913

Blumenhaus Geschw. Karcher, nur K 1, 5 Fernsprecher 235 67 u. 262 62

Oskar Prestinari Friedrichsplatz 14. Tel. 439 39 Blumen für Freud und Leid

Beachtet bei Einkauf obiges Schild!

Rum ihrem Größe. Bonte, im Ma da ober der ve alle Un und, h Dimme ihr's da wödel, gen. G wir m den. H gen au dem. Duß f steiner dem ein Rut da Am 9 das get gen in die Sta fähigwer ler ihn. Augen durch die later h Durch und lu zu laut, In den feigt id Hände die Hofe Sträuße genug dem am Rosen in Blüten Sturm Berdt z klaren i song sin weit dr sein h wenn h nur ein Mutter se alle e berbetich Drauf sen. In sen ihre Nachtra Weidch einer lo Träumen Die B in Verli nungen. Reichsh stelli. Wi hat das wagens verkehrte Straße k papier b fahrt B fahrdab fein, - daß belästigt. Halle der mer - j fentliche Gegenstä Bu der meffungs feter Woe von Man Stelle na gur Ren Das B Jahr 193 beim, Sch Amstöß i mer zentra große Ho Lagerbud zu den Amtß geb Diele P Jahren d schaftsam Anordnun des eigen und dah ten ein e forderlich Stadtebd

Zulinächte

Nun sind sie da, die kalten Sommernächte mit ihrem traumhaften Duft, in ihrer unendlichen Größe. Jeder Stern am Himmel ist ein Gedanke...

Am Bach ein Frosch prustet und quakt. Und das geddrt zu einer Zulinacht. Ueber den Bergen im Garten aber und in der Allee, die in die Stadt führt...

Durch wogende Felder geben die Menschen und laden die Zödenheit. Ihr Schwaben ist zu laut, ihr Herz zu wenig frei, um zu genießen.

Draußen weht die Zulinacht heimliche Weisen. In der Dede die Nachtigall flötet den Rosen ihre ewig schöne Melodie...

Straßenverunreinigung strafbar

Die Verunreinigung der Straßen, gegen die in Berlin jetzt mit gebührenpflichtigen Verwarnungen vorgegangen wird, ist auch schon in der Reichsstrafverkehrsordnung unter Strafe gestellt.

Vermessungsamt Mannheim verlegt

Das Staatsministerium bestimmte den künftigen Amtssitz in Weinheim

Zu der Bekanntmachung des Badischen Vermessungsamts Mannheim im Angelegenheit unserer Montagfrühaußgabe über seine Verlegung von Mannheim nach Weinheim seien an dieser Stelle noch folgende interessante Einzelheiten zur Kenntnis gebracht:

Das Vermessungsamt Mannheim wurde im Jahr 1924 aus den damaligen Beamten Mannheim, Schwepingen und Weinheim gebildet. Als Amtssitz wurde Mannheim bestimmt wegen seiner zentralen Lage und weil die außerordentlich große Fortführung des Vermessungswerts und Sagerbüch der Gemarkung Mannheim damals zu den Dienstverhältnissen des staatlichen Amtes gehörte.

Diese Fortführungsarbeiten sind nun seit 10 Jahren dem Stadt. Vermessungs- und Liegenschaftsamt übertragen worden. Die Folge dieser Anordnung war, daß der Amtssitz außerhalb des eigentlichen Dienstbezirks zu liegen kam und daß damit bei auswärtigen Dienstgeschäften ein erheblicher Zeit- und Kostenaufwand erforderlich wurde.

Als Gast in der rollenden Wohnstube

Bei zwei glücklichen Mannheimern, die sich der Dauer-Sommerfrische verschrieben haben



Erster Morgenbesuch

Auf das „HB“ will auch der Bewohner der „rollenden Wohnstube“ fern der Großstadt nicht verzichten

„Rrrr...!“ „Was ist denn schon wieder los! Wenn sich doch die Strippe in eine saure Gurke...“ „Ja! Habe ich recht gehört? Sie wollen mich überraschen? Ich gestehe, ich bin mächtig gespannt.“

Im Hof einer Mannheimer Auto-Reparaturwerkstätte empfängt mich mit lachender Miene das harrberbere Paar. „Schön, daß Sie kommen.“



Beim Morgenkaffee

Ehrfrisch und begrüßt geht es eine Viertelstunde später Mannheimern arbeitsreichen Gebliden zu.

vor: „Unsere Ferientanznummer, der Woche endwageln! Gediegene Mannheimer Handwerksarbeit.“

Ich besuche mir zuerst einmal die „rollende Wohnstube“ ausgiebig von außen. Schmutz steht der Wagen auf seinen drei Rädern aus. Trotz seiner größeren Spürweite macht er einen wendigen Eindruck.

Seine Bedürfnisse nach Licht und Größe befriedigt werden konnten. Nun sollen die letzten schönen Diensträume im Schloß in anderer Weise (für Museumszwecke) verwendet werden.

Es war ein dankenswerter Entschluß seitens des Staatsministeriums, dem Amt eine schöne und allgemaine zwar weniger bekannte, aber wichtige Arbeit im Dienste des Volksganzen betrauen kann.

an eingebautem Kochherd und Heizöfen, einem Kühlschrank, Geschirrspüler und einer Spül- und Wascheinrichtung. Der Wasserbehälter faßt 25 Liter Wasser. Der Vorrat kann an jeder Tankstelle ohne Schwierigkeiten ergänzt werden.



Behagliche Wohnlichkeit ist Trumpf

Die Bewohner des Wochenendhäuschens sind angeschlossen. Fox hat es sich als Wächter bequem gemacht.

Wohnwagen verbringer, ohne über Raum-mangel klagen zu müssen.

„Na, was sagen Sie jetzt?“ Ich gestand, daß mich das Gesehene überfallte. Der Drauß, seine Wohnung — wenn auch in bescheidenem Maße — bei sich zu haben und von allem unabhängig durch die Landschaft streifen zu können, hat zwar schon seit geraumer Zeit zum Bau von Auto-Zeltlagern und Wohnwagen ge-

Ein eigener Genuß in Gottes freier Natur

Stören wollte ich das häßlich-ländliche Morgenidyll. Die Sonne befindet sich erst auf ihr Tageswert, da quere ich bereits die Eisenbahnbrücke Neckargemünd. Der Weg windet sich auf dem rechten Neckarufer höher, Kleingemünd zu.

„Sie glauben doch nicht im Ernst daran, uns aus den Federn herauszuspielen zu können! Hierzulande sieht man mit den Vögeln auf. Sie stauen wohl, daß die Wagnolonie schon bei der zweiten Kaffeekausage gelandet ist?“

Ein eigener Genuß, in Gottes freier Natur zu sitzen und sich die Morgenluft und den Kaffeeduft um die Nase wehen zu lassen. Enttäuscht jeder störenden Formlosigkeit. Daß man in solcher Lage kein Robinson, kein in der Landschaft Verlorener ist, beweist der durch das tauschliche Gras stehende Briefträger, der schon von weitem die Frühaußgabe des „Dalenkreuzbanner“ in der Hand schwankt.

Der beneidenswerte Wagenbesitzer ist Arzt. Neuerdings hat er sich auch als Einkäufer auf allen Gebieten zu betätigen. Glückstrahlend



Besuch am Felerabend

In schöner ländlicher Umgebung sind die Mühen des Tages rasch vergessen

wird er nach Schluß der Sprechstunde wieder auf der Ferienwiese erscheinen und Pakete auspacken: die Tagesbestellungen des Paares. Jetzt ist er dabei, die Sonderwünsche zu notieren. Vorratsraum und Weinkeller des Wagens bedürfen des Nachschubs. Zumal an einem Be-



Nachmittagsidyll

führt. Aber sie waren in den meisten Fällen nur auf das Notwendigste abgestimmt. Es war entscheidender Wert darauf gelegt worden, einen sicheren Zufluchtsort und eine Schlafgelegenheit zu haben.

„Morgen also geht's los!“ — wird mir versichert. „In Kleingemünd ist bereits ein fester Partplatz gemietet. Für ein paar Mark überließ mir der Bauer eine schöngelegene Wiese mit Ausblick ins Neckartal und auf den Dilsberg, nahe am Waldbrand. Dorthin geht die Fahrt. Von morgen ab brauche ich nicht mehr in Mannheim's Mauern die langen Sommerabende zuzuschlagen. Die landschaftlich reizvolle Umgebung wird mir die Mühen des arbeitreichen Tages rasch vergessen lassen.“

So etwas läßt sich niemand zweimal sagen.

Suchtag. Mit einem Lächeln verabschiedet sich der Gastgeber. So, als wolle er damit zum Ausbruch bringen, daß er sich täglich während seines Sanburlaubs gerne einen berufsmäßigen Absteiger erlaube.

Abwechslung — noch und noch

Badesreuden, Rockmusikstücken auf dem eingebauten, überaus praktischen Herd und Badgereien mit dem temperamentvollen Fox füllen den Tag der Zurückgebliebenen aus. Ein



Plauderstündchen vor dem Schlafengehen

Ferientag, wie man ihn nicht abwechslungsreicher und aufgelockert wünschen mag. Zur Kaffeestunde trübeln weitere Mannheimer Gäste an, bringen eine Scherbe Obstuchen von gut einem halben Meter Durchmesser mit. Das gibt dann ein Fest für alle: für Natur- und Ruderfreunde, Vienen und stummende Wädenschwärme.

Biel zu rasch vergeht der Sommertag. Und am Abend bewährt sich die zweckmäßige Einrichtung der Wohnstube noch überzeugender als während des Tages. Rag draußen unentwegt der erquickende Regen niedergehen und auf die Wagenwände niederprasseln. Was kummert die frohe Runde, die es sich um den langen Tisch bequem gemacht hat. Radiomusik schwingt durch den schmutzen und wohnlichen Raum und das Heizöfen sorgt davor, daß die kühnliche Zimmertemperatur. Der Abschied fällt schwer. Reich ist so ein Tag der Ungebundenheit und Ferienfreude. Schade, denkt man, daß der Mannheimer nicht mit einer „rollenden Wohnstube“ ausgerüstet auf die Welt kommt.

Das Beispiel des Arztes ist nicht ohne Nachahmung geblieben. Die Borzüge des Wohnwagens haben sich inzwischen herumgesprochen. Bald werden drei und mehr Landbäuer auf Rädern durch die Straßen rollen. Wir werden uns mit Stolz daran erinnern, daß ihre Wiege in der Rhein-Neckarstadt stand. hk.

FLIT advertisement with stylized text and a product image. The text includes 'FLIT' in large letters and 'FLIT' in a smaller font on a product can.

Die Energiewirtschaft schneidet sich ins eigene Fleisch

Immer noch bauernfeindliche Elektrizitätstarife / Revision im Interesse der besseren Energieausnutzung nötig

Landwirtschaft und Energiewirtschaft stehen sich mit Forderungen gegenüber, die um so interessanter sind, als sie das gleiche Ziel vor Augen haben...

Dungen für die festen Anlagen und Ueberlandleitungen bedingt sind, so können doch gerade hier übermäßige Abschreibungen...

entstanden sind, während dagegen in ländlichen Gebieten, so im Osten und Nordosten, die Ausnutzung nur unvollkommen ist...

Eine Senkung der Kosten und damit eine Herabsetzung der Strompreise kann nur dadurch erreicht werden, daß der Gedanke der einheitlichen Landesversorgung...

Die Form der Senkung der Düngemittelpreise möge auch hier den Weg anzuzeigen zur Bewältigung der Forderung des Ministerpräsidenten Göring...

Besonders für ländliche Gemeinden hängt für die Erzeugungslösung sehr viel von der Bereitstellung billiger Energie ab...

Interessante Vergleiche

Um ein möglichst klares Bild zu erhalten, ist es zuerst einmal notwendig, den Stand der Elektrizitätsversorgung unserer Landwirtschaft aufzuzählen...

Daß die Entwicklung gewaltig fortgeschritten ist, zeigt eine Gegenüberstellung mit dem Jahre 1925...

Um die Strompreisgestaltung

Die Verwendung elektrisch betriebener Maschinen und Haushaltsgeräte konnte aber ein Vielfaches des heutigen Standes betragen...

Strompreis zwischen 9 und 50 Pfennig

Die Steigerung des Stromabfahrs innerhalb der Landwirtschaft ist seit 1933 mit 40 v. H. außerordentlich hoch...

Wie hoch sind die Selbstkosten

Wenn die Kosten der Elektrizitätsversorgung auch weniger durch den eigentlichen Betrieb, sondern vor allem durch die laufenden Aufwen-

dingen für die festen Anlagen und Ueberlandleitungen bedingt sind, so können doch gerade hier übermäßige Abschreibungen...



Ein Meisterwerk deutscher Schiffbaukunst

Das neue 14 700 To. große Standard-Tankschiff 'Esso Bolivar', das in diesen Tagen von Kiel aus seine Probefahrt macht...

Mannheimer Getreidegroßmarkt

Weizen: 75/77 Rilo, Velpreise, gel. tr. Durchschn. Weizenbrot, erst. Std. Preisgebiet 14 per Juli 20.80...

Zusätzlich 50 Pfa. Frachtausgleich frei Einblasung gemäß Anordnungen der VSB...

Rhein-Mainische Abendbörse

An der Abendbörse lagen die Kurse größtenteils auf der Berliner Mittagsbörsenbasis...

Metalle

Berliner Metallnotierungen Berlin, 12. Juli. (RM. für 100 Rilo.) Elektrolieferanten (Wieders) prompt...

Kauf. Preisfestsetzung für Kupfer, Blei u. Zink Berlin, 12. Juli. (RM. v. 100 Rilo.) Zink: Schwäbisch: Juli mit Dezember 74.75...

Getreide

Rotterdam Getreide Rotterdam, 12. Juli. Weizen in Dfl. per 100 Rilo: Juli 8.45; Sept. 8.47...

Frankfurter Produktionsbörse vom 12. Juli Wette: Roggen R 12 187, R 15 190, R 18 194...

Kopplungsverkäufe unerwünscht

Der Kopplungsverkauf gebietet vor der Ordnung des Wettbewerbs durch den nationalsozialistischen Staat zu den beliebtesten Werbemitteln...

Es ist außerordentlich erfreulich, daß diese Wettbewerbsmethoden fast völlig ausgemerzt sind, um so ersichtlicher muß es aber wirken...

Vierte Verordnung zur Verkärung des Holz einschlags

Der Reichsforstmeister veröffentlicht im Reichsforstblatt I Nr. 79 eine Vierte Verordnung zur Verkärung des Holzeinschlags...

1. (1) Während des Forstwirtschaftsjahres 1937/38 sind in den Waldungen jeder Volkspart 100 Prozent des im Wirtschaftsjahr vorgegebenen Abholungsmaßes einzuschlagen...

2. Die Landesforstverwaltungen können im Einzelfall Ausnahmen von den Vorschriften des § 1 bewilligen.

3. Die Landesforstverwaltungen können die Vorschriften dieser Verordnung durch für Privatwaldungen, die nicht unter der Aufsicht des Staates stehen...

4. Die Landesforstverwaltungen können ihre Verfügungen nach §§ 2 und 3 ganz oder zum Teil auf unterstellte höhere Forstbehörden übertragen.

5. (1) Für die Durchführung dieser Verordnung gelten die Vorschriften der zweiten Verordnung zur Verkärung des Holzeinschlags vom 27. Januar 1937...

6. Die Landesforstverwaltungen können die Vorschriften dieser Verordnung in den Fällen, in denen die Holzabfuhr von Holzarten, die unter § 1 Abs. 1 Nr. 2 unter b) und c) stehen...

7. Die Verordnung tritt am Tage nach ihrer Verkärung in Kraft.

Starke Zunahme der Lehrlingsausbildung

Der Reichsstand des deutschen Handwerks hat auf Grund der Ausübung der bei den Handwerkskammern geführten Lehrlingszählung am 3. Dezember 1936 die Zahl der Lehrlingsausbildung festgestellt...

1.00 23624

Die Bildausbeute des letzten Sonntags:

Beim BDM



(Aufn. Maxeiner)

Oben: Ein schönes Foto von froher Leibesübung beim Obergausportfest des BDM im Mannheimer Stadion. — Die drei Bilder links von oben nach unten: Mit den Wimpeln zum Einmarsch ins Stadion angetreten. — Zu Tausenden schaute unsere Jugend den Sportwettbewerb zu. — Die Sportwartin des Untergaus 171 (Mannheim), Gertrud Woll, bei der Mikrofon-Ansage der einzelnen Übungen des Obergausportfestes.



Bei unserer SA



Oben: Generalfeldmarschall von Blomberg schaut auf der Tribüne der Adoll-Hilfer-Kampfbahn in Stuttgart den NS-Kampfsport der SA-Gruppe Südwest zu. — Die beiden Bilder links stammen vom großen Sporttag der SA-Brigade 153 in Heidelberg: Siegeszuversicht beim Gepäckmarsch und SA-Brigadeführer von Haldenwang (im Wagen stehend) bei der Abnahme des Vorholmarsches der vier Standarten seiner Brigade. Vor dem Wagen erkennt man links die Führer der Standarten 171, 17 und 110, Sturmabteilungsleiter Bander, Sturmabteilungsleiter Schneider und Oberführer Baum. (Aufn. Bergmayer (2) und Motz (1))



Bei Volksfesten



Während uns das Bild oben einen SA-Mann bei der etwas vorregneten Mittagspause des Heidelberger SA-Sporttages zeigt, sprechen die beiden Fotos links von den vielseitigen Freuden der sich jetzt in allen Partei-Ortsgruppen abwickelnden Volksfeste. (Aufn. Dr. Kattermann, Arnold u. Bergmayer)



Müller (G... Neben dem... sich der... Frankfurt... Zehnkampf... Zehnkampf...

Ne... Der an... bin f... Handball... Landesbe... Minuten... daß es f... stung hat... über die... 1934 von... Princeton... Gleich... Weltreco... Champion... find ja r... der im... treffen.

68... Die bef... pen Kutz... wird am... in der... mittelt... dungstun... liner Re... wird. D... Hochland... Am Son... und die...

69... Zusamm... Mit de... die Stan... beim), 11... hören, w... NS-Kamp... der Kamp... bei diese... Ergebnis... Deutscher... 100-Meter... granaten-3... ein Hüter... fol) 789... 739 Punkte... Mannsch... 250-Meter... Schießen, 3... Hüter un... fol) 986... Kinder... mit fünf... 4:26,8 Min... Min.: 3... 1500-Me... Mann): 1... 2. Standar... 100-Mete... 1. Standar... batte 171... 10:209... berg) 4:11... 4:30,8 Min... Min.: 4... Oadgan... fährer Kutz... fährer Cöh... fährer Bau... Fußball-... gegen Stan... Handball... gegen Stan... Rampfal... Standarte...

Reichs... Rom 24... reich) die... geführt, z... haben. R... chener NS... treten De... land, d... durch Aus... und NS... legenheit... d h r i star...

60... Während... an den fo... gebirge na... über. Auf... fer und Z... Josef G... Robert B... lausflieger... dichtem...



Müller (Gülhorn) wurde Fünf- und Zehnkampfleister Neben dem ersten deutschen Meistertitel im Fünfkampf holte sich der Niedersachsenmeister Müller-Gülhorn (links) in Frankfurt a. M. noch die Meisterschaftskrone im schwierigen Zehnkampf. Rechts: Hilbrecht-Königsberg, Zweiter im Zehnkampf und Vierter im Fünfkampf. Weltbild (M)

Neuer 800-Meter-Weltrekord

Der amerikanische Mittelstreckler Elroy R. Delfino stellte, wie schon kurz gemeldet, im Handball-Feldstadion zu New York eine neue Landesbestleistung über 800 Yards mit 1:49,6 Minuten auf. Dazu ist ergänzend zu sagen, daß es sich gleichzeitig um eine Weltrekordleistung handelt, denn der anerkannte Rekord über die halbe Meile steht auf 1:49,8 und wurde 1934 von dem Amerikaner Ben Costman in Princeton (USA) aufgestellt. Gleichzeitig ist damit auch der 800-Meter-Weltrekord des englischen Olympiasiegers Sampson mit 1:49,8 geschlagen, denn 800 Yards sind ja rund 804 Meter. Glenn Cunningham, der im Vorjahr 1:49,7 lief, ist ebenfalls übertriften.

6A-Handballmeister in Stuttgart

Die beste Handball-Mannschaft der SA-Gruppen Kurpfalz, Südwürttemberg und Hochland wird am kommenden Wochenende, 17./18. Juli, in der Stuttgarter Adolf-Hitler-Kampfbahn ermittelt. Es handelt sich hier um das Ausscheidungsturnier Süd, dessen Sieger an den Berliner Reichsbundkämpfen der SA teilnehmen wird. Die Paarungen für Samstag lauten: Hochland - Südwürttemberg - Kurpfalz. Am Sonntag treffen dann die beiden Sieger und die beiden Berliner aufeinander.

Sporttag der 6A-Brigade 153

Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse: Mit dem Sporttag der 6A-Brigade 153, der die Standarten 17 (Ludwigsbafen), 171 (Mannheim), 110 (Heidelberg) und 250 (Bruchsal) angeht, waren die Ausscheidungskämpfe für die RE-Kampfstadien in Nürnberg verbunden. Auf der Kampfbahn der 78. Heideberg gab es bei dieser zweitägigen Veranstaltung folgende Ergebnisse: Deutscher Wehrentwaffentag (15-Kilometer-Gepäckmarsch, 100-Meter-Lauf, 3000-Meter-Lauf, Hochsprung, Handgranaten-Werfen, 20-Meter-Schießen - jede Standarte ein Fahrer und 36 Mann): 1. Standarte 250 (Bruchsal) 789 Punkte; 2. Standarte 110 (Heidelberg) 739 Punkte. Mannschafts-Schießtag (20-Kilometer-Gepäckmarsch, 250-Meter-Hindernisslauf, Handgranatenwerfen, 20-Meter-Schießen, 30-Meter-Schwimmen - jede Standarte ein Fahrer und 36 Mann): 1. Standarte 250 (Bruchsal) 986 P.; 2. Standarte 110 (Heidelberg) 894 P. Hindernis-Schießtag (jede Standarte eine Mannschaft mit fünf Mann): 1. Standarte 110 (Heidelberg) 4:26,8 Min.; 2. Standarte 17 (Ludwigsbafen) 4:35,5 Min.; 3. Standarte 250 (Bruchsal) 4:40,7 Minuten. 1500-Meter-Petrolwettbewerb (ein Fahrer und elf Mann): 1. Standarte 110 (Heidelberg) 4:31 Min.; 2. Standarte 250 (Bruchsal) 4:47 Min. 100-Meter-Hindernisslauf (ein Fahrer u. elf Mann): 1. Standarte 110 (Heidelberg) 24,5 Sek.; 2. Standarte 171 (Mannheim) 26,4 Sek. 10x200-Meter-Staffel: 1. Standarte 110 (Heidelberg) 4:11,2 Min.; 2. Standarte 250 (Bruchsal) 4:30,8 Min.; 3. Standarte 17 (Ludwigsbafen) 4:34,3 Min.; 4. Standarte 171 (Mannheim) 4:40,3 Min. Handgranaten-Wettbewerb (Einzelkampf): 1. Stellvertreter Rüdiger (Standarte 17) 64 Wtr.; 2. Stellvertreter Schmidt (Standarte 250) 58 Wtr.; 3. Stellvertreter Bault (Standarte 110) 57 Wtr. Fußball-Endspiel: Standarte 17 (Ludwigsbafen) gegen Standarte 110 (Heidelberg) 4:0. Handball-Endspiel: Standarte 171 (Mannheim) gegen Standarte 110 (Heidelberg) 9:5. Kampfball: Standarte 171 (Mannheim) gegen Standarte 110 (Heidelberg) 2:0.

Reichsdeutsche Ruderer in Oesterreich

Vom 24. bis 26. Juli wird in Velden (Oesterreich) die Großen-Wörther-See-Regatta durchgeführt, zu der auch deutsche Vereine gemeldet haben. Regensburger RR, Passauer RR, Münchener RR von 1880 und Ulmer RR Donau vertreten Deutschlands Farben, und auch England, Italien und Jugoslawien sind durch Turnipall London, SE Rettung Triefl und NS Gular Split vertreten. Bei dieser Gelegenheit wird auch der Henley-Sieger Saffert starten.

Gommer-Glennrennen in der Schweiz

Während man im Nachlande teilweise schon an den kommenden Winter denkt, ist im Hochgebirge noch nicht einmal der alte Winter vorüber. Auf dem Jungfrauoch trafen sich 90 Läufer und Läuferinnen, wobei sich die Deutschen Josef Gantner bei den Junioren und Dr. Robert Ketter bei den Seniores als Lorlaufsteiger auszeichneten. Das Rennen ging bei dichtem Schneegestöber vor. hatten.

Internationale Motorrad-Geschtagelahrt gestartet

213 Fahrer aus neun Nationen nahmen den Kampf auf

Die größte und schwerste Zuverlässigkeitsfahrt für Motorräder, die Internationale Geschtagelahrt, ist am Montag zum 19. Male gestartet worden. In dem im Herzen von Wales (Groß-Britannien) gelegenen Landrindob-Weils haben 213 Fahrer aus neun Nationen den großen Kampf um die höchsten Preise und Auszeichnungen, die der internationale Motorradsport zu vergeben hat, aufgenommen.

In der Nacht zum Montag setzte wieder Regen ein, der erst in der ersten Morgenstunde versiegte. Schon um 6 Uhr früh erfolgte in Anwesenheit von Korpsführer Hübnlein der Start zur ersten Tagesetappe. Er nahm nahezu zwei Stunden in Anspruch. Den Reigen eröffneten die beiden DAF-Fahrer Kirshberg und Barth gemeinsam mit dem Holländer Gysink. Sie gingen als erste Dreier-Kette auf die etwa 40 Kilometer lange Meile. Die deutschen Fahrer sind, wie die Vertreter aller übrigen Nationen, von einander getrennt und fahren in bunt zusammengewürfelten Trupps. Dadurch ist die Aufgabe der Mannschaften wesentlich erschwert, denn der einzelne Fahrer kann unmöglich feststellen, wie sein Partner jeweils im Rennen liegen.

Zwischen den in regelmäßigen Abständen eingerichteten Zeitkontrollen mußten die je nach der Art des Geländes vorgeschriebenen Durchschnittsgeschwindigkeiten eingehalten werden. Im Minimum werden 33 bis 48,2 und im Maximum 53 bis 75,5 Stundenkilometer für die einzelnen Wertungsgruppen gefordert. Gelegentlich sind die Anforderungen für die kontinentalen Vertreter durch das ungewohnte Gelände zu erhöhen. Die Strecke ist durch große Hartflecke einfach, aber sehr übersichtlich markiert.

Am ersten Tag führte der Weg in nordwestlicher Richtung, zum Teil auf guten Hauptstraßen, zum Teil aber auch auf schmalen Sandwegen, abwechselnd mit Steigungen und Gefällen. Für die Fahrer der schweren Maschinen war es hier keine leichte Aufgabe, bei der hohen Geschwindigkeit noch die Aufmerksamkeit dem unbekanntem Weg zu schenken und das Fahrzeug heil durch alle Fahrnisse zu bringen. Nach über der Hälfte des Weges trafen fast alle Teilnehmer wohlbehalten in dem 21,6 Kilometer vom Ausgangspunkt entfernt liegenden Ort Llangollen ein, wo die verdiente Mittagsrast gehalten wurde. Leider ist die A-Klubmannschaft des RZSA schon abgesprengt worden: Schäfer wurde durch einen Kettenbruch, wobei das ganze Getriebe zerriß, frühzeitig aus dem Rennen geworfen.

Der neunte Tag auf der Wasserkuppe

Ludwig Hoffmann schaffte unter schwierigen Verhältnissen 215 Kilometer

In vollem Umfang konnte am Montag, dem neunten Wettbewerbstag, in der Höhe der Startbetriebe wieder aufgenommen werden, nachdem ein heftiger Nordwestwind das Kuppen Gelände von den Regenschneisen abgetrocknet und die „Knoie“ weggeleget hatte; doch war es sehr schwierig, sich in der Luft zu behaupten oder gar auf Strecke zu gehen. Selbst so erfahrene Piloten wie Schmidt, Späte und Major Peter (Polen) kamen nicht weiter als 40 Kilometer.

Zum ersten Male startete auch ein Jugoslawe, Stanojewic. Er blieb 2 1/2 Stunden in der Luft, mit einer ausgezeichneten Leistung wartete Ludwig Hoffmann auf. Er legte bis in die Gegend von Regensburg 215 Luftkilometer zurück. 200 Kilometer schaffte Sandmeier (Schweiz), 115 Kilometer Hanna Reitsch und je 100 Kilometer Dittmar und der Pole Baradowski.

Nach den Ergebnissen der ersten Woche liegen die deutschen Gesellschafter Dittmar und Späte sowie Hanna Reitsch klar in Front. Mit 225 Kilometer flogen unsere Piloten auch die größte Gesamtdistanz vor Polen (1230 Kilometer) und der Schweiz (900 Kilometer). Die längsten Streckenflüge vollbrachten Dittmar, Hanna Reitsch und der Pole Myzanski mit je 351 Kilometer. Die größte Höhe erreichte Späte bei einer Startüberhöhung von 2245 Meter, und mit 6:54 Std. erzielte Frena (Oesterreich) die höchste Flugdauer.

Das in einigen Teilen ergänzte Gesamtergebnis nach der ersten Woche zeigt folgendes Bild: 1. Dittmar (Deutschland) 1014 Punkte, 2. Späte (Deutschland) 715 Punkte, 3. Hanna Reitsch (Deutschland) 571 P., 4. Sandmeier (Schweiz) 514,5 Punkten, 5. L. Hoffmann (Deutschland) 444 P.

Badische Jugendmeisterschaften im Schwimmen

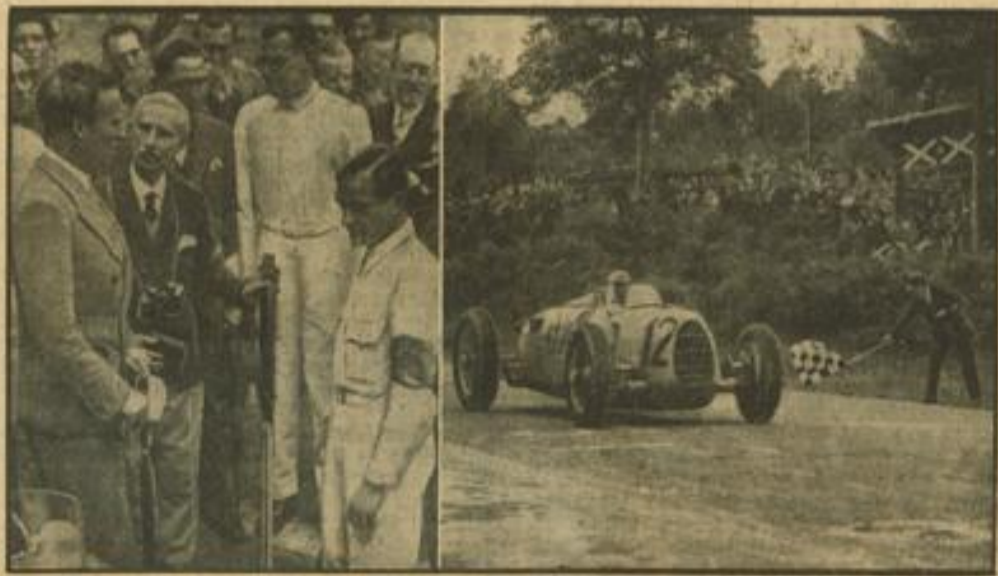
Weingärtner (SB Mannheim) Gaumeister über 100 Meter Kraul

Mit wohlthuender Großzügigkeit hat der Verkehrsverein Bad Weingärtner für den gefestigten Sonntag die Austragung der badischen Jugendmeisterschaften im Schwimmen übernommen. Bereits im Laufe des Samstags waren die nordbadischen Teilnehmer als Gast des Kurortes eingetroffen, dessen Verwaltung alle nur erdenklichen Annehmlichkeiten erwiderte. Trotz der Aprikassen des Weitermachers hatten sich bereits am Sonntag viele Kurgäste, sowie Einheimische in der Frühe im schon gelegenen Bad eingefunden, um Jüngere ebenfalls erlittener Kämpfe zu sein. Bei den Massenmeldungen waren wiederholt mehrere Läufe erforderlich, doch klappte die Organisation zufriedenstellend.

Wie nicht anders zu erwarten war, hatte sich auch die kampfbegiertere Mannheimer Jugend verhältnismäßig zahlreich eingefunden, um ihr Können zu beweisen. Wenn es auch nicht in allen Rennen zum Siege langte, so haben die Mannheimer Schwimmer bewiesen, daß sie seit den letzten Monaten weitestgehende Fortschritte gemacht haben. Es ist durchweg die erstrebliche Festlegung zu machen, daß die Jugend unter sachkundiger Leitung fest bestrebt ist, in ihren Leistungen den Anschluss an die Kameraden von Heidelberg, Karlsruhe und Freiburg nicht zu verpassen.

Vom Pech war Erich Weingärtner (SB Mannheim) im 200 Meter Kraul betroffen, wo er wohl den als Favoriten getippten Gloggenbacher Karlsrübe 99 mit etwa sieben Meter hinter sich lassen konnte, doch dafür lieferte ihm dessen Klubkamerad Widmayer einen erbitterten Kampf, aus dem letzterer um Handschlag als Sieger hervorging. Zeit: 2:38,8 und 2:38,9 Minuten. Gebührende Beachtung nahm dafür Weingärtner am Nachmittag über 100 Meter Kraul M. L. Hier gab es einen herrlichen Kopf-an-Kopf-Kampf mit Hölzner (Nür), den er knapp und doch einwandfrei mit 1:10,4 gegen 1:11,2 Minuten niederlang. Für eine weitere Verrückung sorgte der Karlsrüber Scheidegg (RZB), der über 200 Meter Brust gegen Hannack (SB Mannheim) einen eigentlich unerwarteten Triumph feierte, nachdem Hannack über die ersten 120 Meter in Führung lag. Gleichfalls erfolgreich über den SBW setzte sich der RZB 99 in der Jugendbrennstoffe 3 mal 100 Meter durch, in der Krepler, Hannack, Weingärtner sich vom ersten Wechsel ab trotz heftigen Widerstandes geschlagen bekennen mußten.

Bei der Frauenjugend kam der SBW Rheinlöhler Mannheim in der Bruststaffel 3 mal 100 Meter M. 2 durch die Schwim-



Vier deutsche Wagen in Belgien auf den ersten Plätzen König Leopold III. im Gespräch mit deutschen Rennfahrern nach dem glänzenden Triumph, den die deutschen Wagen beim Großen Preis von Belgien in Spa feierten. Mit Brillé Radoll Hasso, 4er auf Auto-Union in Rekordzeit siegte. Rechts: Hasso auf Auto-Union geht durchs Ziel und gewinnt den Grand Prix vor Stock (Auto-Union), Lang (Mercedes-Benz) und Kästz (Mercedes-Benz). Weltbild (M)

merinnen Beit, Schramm und Kern zu einem schönen Sieg, wobei sie den TB 46 Karlsrübe mit etwa 30 Meter Vorsprung das Rennen gaben. Im übrigen waren Elisette Czinger (TB 46 Mannheim) und W. Kern (Meinold) im Brustschwimmen noch Platzhüter.

Eine schöne Weltreise unserer Tennis-Spitzenpieler

Spieler in Amerika, Japan, Australien und Bombay sind vorgesehn

Die Weltreise, die unsere Tennis-Spitzenpieler Gottfried v. Cramm, Heinrich Henkel und Marieluise Horn im Anschluß an die Deutschen Meisterschaften in Hamburg antreten, hat inzwischen festere Formen angenommen. Die Abreise wird am 18. August erfolgen, und zwar geht es zunächst nach Nordamerika, nach Boston zu den amerikanischen Doppelmehrschaften, die vom 23. bis 28. August stattfinden. Für unser Doppel heißt es also, ohne Training sofort eine Meisterschaft zu bestreiten. Die nächste Station ist Forest Hills, wo vom 2. bis 11. Septbr. die USA-Einzelmeisterschaften abgewickelt werden. Quer durch den amerikanischen Kontinent geht es nach Kalifornien, wo in Los Angeles und San Francisco gespielt wird. Ueber den Stillen Ozean wird Japan erreicht, dann erfolgt ein Abstecher nach Schanghai und schließlich geht es nach Australien zu den Meisterschaften in Sydney, Adelaide, Melbourne, Perth und Brisbane sind die nächsten Stationen und auf der Rückreise nach Europa wird dann noch Bombay angefahren, wo eine indische Auswahlmannschaft zum Kampf bereitsteht.

Frl. Horn wird ihre Reise übrigens schon in Japan, wo an vier oder fünf Turnieren teilgenommen wird, abbrechen und von dort direkt nach Hause fahren.

Destremau und Petra in Hamburg

Der französische Tennisverband hat sich entschlossen, seine beiden jungen Davispokalspieler Bernard Destremau und Yvon Petra zu den internationalen Tennismeisterschaften von Deutschland in Hamburg zu schicken.

Totti Zehden siegt in Triest

Beim Tennisturnier in Triest gab es im Fraueneinzel eine rein deutsche Schlusrunde. Totti Zehden siegte dabei über Edith Sander mit 3:6, 6:2, 6:4. In einem Teilerfolg kam Frl. Sander im Gemischten Doppel, das sie mit dem Italiener Bossi als Partnerin 6:2, 6:2 gegen Frisacco/Bido gewann. Im Männer-einzel war der Italiener Palmieri mit 6:2, 6:3 über Bobida (Prag) erfolgreich.

Meisterschaften der Tennislehrer

Die deutschen Tennislehrer tragen im Laufe der nächsten 14 Tage ihre Gaumeisterschaften aus. Die Süddeutschen treffen sich vom 16. bis 18. Juli in Garmisch-Partenkirchen, die Mitteldeutschen kämpfen zur gleichen Zeit in Chemnitz und die Norddeutschen, ebenfalls vom 16. bis 18. Juli, in Hamburg. Brandenburgs Meisterschaften finden dann vom 23. bis 25. Juli in Berlin statt. Vom 18. bis 19. September steigen dann in der Reichshauptstadt die Deutschen Meisterschaften, die wieder international besetzt sein werden.

22. Heidelberger Jugend- und Schüler-Regatta

Auf dem gestauten Neckar wurde die 22. Heidelberger Jugend- und Schüler-Ruder-Regatta ausgetragen. Bei einer guten Befestigung - 15 Vereine Süddeutschlands hatten 44 Boote mit 252 Ruderern gemeldet - gab es recht gute Leistungen. Sämtliche Rennen nahmen einen spannenden Verlauf und brachten oft nur knappe Entscheidungen. Die Ergebnisse waren: Erster Jugend-Rierer m. St.: 1. W. Worms 4:16; 2. Würzburger RG Bayern 4:21; 3. W. Worms m. St. 4:22. - Jüngster-Rierer m. St.: 1. Heidelbronner Schwaben; 2. Heidelberger RR, plus drei Jüngere; 3. Mannheimer RG, plus 1/2 Länge; 4. Ludwigsbafener RG; 5. Mannheimer RG. - Zweiter Jugend-Rierer m. St.: 1. Bonauer RG 4:15; 2. Würzburger RG Bayern 4:18; 3. Mannheimer RG W. Mielitta 4:27; 4. Ludwigsbafener RG 4:28. - Schüler-Rierer m. St.: 1. Heidelberger RR 4:34; 2. Heidelberger College 4:39. - Dritter Jugend-Rierer m. St.: 1. Heidelberger RR 4:13; 2. Mannheimer RG 4:17; 3. Ludwigsbafener RG 4:21; 4. W. Worms 4:31; 5. Mannheimer RG 4:33; 2. Heidelbronner Schwaben 4:41; 3. Mannheimer RG 4:53. - Reichtgeschwimm-Rierer: 1. Mannheimer RG 4:55; 2. W. Worms 5:05. - Zweiter Jugend-Rierer m. St.: 1. W. Worms 4:33; 2. Hermanns Karlsrübe 4:36; 3. Heidelberger RR 4:37; 4. Ludwigsbafener RR 4:46. - Jüngster Jugend-Rierer: 1. Heidelberger RR 4:51; 2. Mannheimer RG W. Mielitta 4:53; 3. Mannheimer RG 4:55. - Erster Jugend-Water: 1. Würzburger RG Bayern 3:33; 2. W. Worms 3:34; 3. Mannheimer RG 3:35; 4. Mannheimer RG 3:43.

Fußball-Torjäger

Schalke 04, der Deutsche Fußballmeister, wird im Herbst in Karlsruhe gegen den deutschen Altmeister VfB spielen. Der genaue Spieltag liegt noch nicht fest.

Fritz Buchloh, der ausgezeichnete westdeutsche Torhüter, wird, wie verlautet, demnächst seine rheinische Heimat verlassen. Bisber spielte Buchloh im VfB Wülfrath-Speldorf.

Eine süddeutsche Eis, bestehend aus Spielern der Saare Baden und Württemberg, wird am 19. September gegen die Schweizerische B-Nationalmannschaft spielen. Der Kampf findet in Konstanz statt.

Das Haus der deutschen Kunst

Zur feierlichen Eröffnung am 18. Juli

Sechs Jahre sind es her, daß in einer einzigen Nacht der alte Münchner Glaspalast mit den schönsten und ewig unerflichen Bildern deutscher Malerromantik in Schutt und Asche verfiel. Damit wurde nicht nur ein Stück der herrlichsten deutschen Kultur seiner sichtbaren Zeugnisse beraubt, sondern zugleich verlor auch die lebende deutsche Kunst ihre Heimstätte. Was uns aber damals, als wir in ratlosem Entsetzen vor den noch rauchenden Trümmern standen, als blinder Zufall erschien, was weit über die Künstlerwelt hinaus die kunstfreundigen Menschen der ganzen Welt mit Schmerz erfüllte, das erkennen wir heute als das Werk einer allwissenden Vorsehung. Denn mit dem Brand des Glaspalastes wurde dem ganzen Volke klar, daß die Kunst mehr ist als nur die Angelegenheit eines einzelnen Berufsstandes, daß sie außerdem ist vom Willen und von der Sehnsucht eines Volkes und einer Zeit zu künden und daß sie deshalb nicht weniger bedeutet, als die Summe des Lehnten, Besten und Endgültigen in einem Volke. Und so stieg aus Feuer und Flammen und aus den Trümmern des Glaspalastes ein Phönix gleich der Wille zur Wiedererweckung der deutschen Kunst und zum Neubau eines „Hauses der deutschen Kunst“ empor.

„Das neue Deutschland baut seiner Kunst ein eigenes Haus“, so kündete der Führer gleich nach seiner Machübernahme den Plan des neuen Baues an. In Paul Ludwig Troost hatte er den Baumeister gefunden, der die Fähigkeit war, seinen Plänen Gestalt und Wirklichkeit zu geben. So wurde am 15. Oktober 1933 der Grundstein zum „Haus der deutschen Kunst“ gelegt und nun, nach vier Jahren, am 18. Juli 1937 wird in seinen Räumen die erste gesamt-

deutsche Kunstschau des neuen Reiches den Augen der Welt enthüllt werden. Vier Jahre der Arbeit am Bau liegen dazwischen, vier harte Jahre, denn der Boden am Englischen Garten in München war nicht gerade geeignet für einen beratigen Bau, und umfangreiche Fundamentarbeiten waren nötig, um dem „Haus der deutschen Kunst“ eine seiner gütlichen Form entsprechende Lebensdauer zu verleihen.

Der Bau an der Prinzregentenstraße steht nicht ohne Beziehungen zum alten München, so wenig, wie die Bauten des königlichen Pfades beziehungslos dastehen. Troost legt in ihnen die Tradition der großen Architekten fort, die unter König Ludwig I. dem Kunstbegeisterten König, München das Gesicht gaben. Zugleich aber ist mit diesen Bauten der Anfang zu einem neuen München gemacht worden: „Das Haus der deutschen Kunst“, das „Haus des deutschen Reiches“, die neue Oper und der neue Hauptbahnhof sollen weitere Stationen auf dem Wege der baulichen Neugestaltung Münchens sein. Aber man legt nun nicht etwa hier und dort einen großen repräsentativen Bau zwischen altes Straßengewirr, sondern, wie die Stadt unter Ludwig I. ein neues Gesicht erhielt, so sollen auch heute ein neuer Baustil und eine neue Baugesinnung im Bilde Münchens offenbar werden. Deshalb vorbereitet man Straßen, reiht auch ganze Straßengewirke ab, wenn es nötig ist und so ist auch die großzügige, gradlinige Von-der-Tann-Straße als Verbindung zwischen Ludwigstraße und dem Haus der deutschen Kunst geschaffen worden.

Das Haus der deutschen Kunst ist ein zweckmäßiger Ausstellungsraum und ein wehhafter Tempel der Schönheit zugleich, es ist ein sichtbarer Ausdruck der Fürsorge des neuen Staat-



Das fertige Haus kurz vor seiner Eröffnung

ses für die Kultur und die Kunst. Mögen nun die Künstler den Weg zur Erfüllung des Wortes finden, das der Führer in einer seiner Kulturreden prägte:

„Die heutige deutsche Generation sucht nach jahrzehntelangem Irren geläutert und erzogen durch grenzenloses Leid, wieder den Weg zu ihren eigenen großen Meistern.“

H. Nannen, München.

Karpatendeutsche Kunstschau

Aus dem Rahmen der Prager Ausstellungen fällt eine vom „Deutschen Kunstverein für Böhmen“ veranstaltete Ausstellung, die das kulturelle Leben und die künstlerische Entwicklung des alten deutschen Kolonisationsgebietes in der Zips zum Gegenstand hat. Das reiche Ausstellungsmaterial besteht zwar lediglich aus fotografischen Reproduktionen, ist aber so wirkungsvoll zusammengestellt, daß es ein fast lückenloses Bild von der geistigen Besondart und der kulturellen Arbeit der deutschen Siedler vermittelt. Die Fotografien wurden dem Deutschen Kunstverein von dem bekannten Kunsthistoriker Dr. Oskar Schürer, Dozent der Universität Halle, zur Verfügung gestellt. Dr. Schürer hat bei einer Studienreise durch die Zips eine Fülle unbekannter Kunstwerke entdeckt, deren Schönste von dem Maler und Plastiker Paulus aus Leutschau stammen. Die Altarbilder und Heiligenstatuen des Zipsler Künstlers zeigen in Auffassung und Ausführung eine erstaunliche Reife mit denen des berühmten Veit Stoss. Dr. Schürer ist es gelungen, den Beweis dafür zu erbringen, daß alles Kunstschaffen in den Zipsler Städten auf deutschen Ursprung zurückgeht und daß die in fremden Besitz übergegangenen Kirchen, Rathäuser, Burgen und Schlösser mit ihren Gemälden und Plastiken ausnahmslos deutscher Herkunft sind. Dieses Wissen um alles deutsches Erbgut dem Sudetendeutschstum zu vermitteln, ist das Ziel der Ausstellung.

Aufführung des „Frankenburger Würfelspiels“ vor dem Dom zu Erfurt. Anlässlich des vom 6. bis 8. August in Erfurt abzuhaltenden Bundeskongresses des „Reichsbundes für Volksbühnenspiele“ gelang auf der Freitreppe vor dem Erfurter Dom Meisters „Frankenburger Würfelspiel“ zur Aufführung. Für das Werk, an dem über tausend Personen mitwirkten, war Hans Joachim Sobanski eine neue Aufführung geschrieben.

Mengelberg dirigiert in Leipzig. Während der kommenden Herbstmesse veranstaltet das Leipziger Rathaus ein Gewandhaus-Sonderkonzert, zu dessen Leitung Professor Dr. Willem Mengelberg (Amsterdam) gewonnen werden konnte.

Zwei Bilder von der Entstehung des Hauses der deutschen Kunst in München

Unten: Die Grundsteinlegung am 15. Oktober 1933. Links: Eine Aufnahme vom Richtfest am 21. Juni 1935.



Ein Reitermarsch

Roman von Maximilian Lehr

Copyright by Gerh. Stallitz, Oldenburg

5. Fortsetzung

„Sie sagen es vom Tilly“, brummt der Alte. „Sie sagen, er sei es, weil nie eines Weibes Hand ihn berührt hat, sie sagen, es sei so, daß er nicht einmal eine Mutter gehabt hätte. Aber wenn ein Mann es auch ist, was nicht einem Weib der Augenfechtigkeit. Die Augen sind es nicht, die ich für sie fürchte. Unser Herrgott da oben hat uns das Leben gegeben, und er weiß, wann es Zeit ist, daß unsere Uhr stehen bleibt. Ich würde hundert Kroaten erschlagen und hätte meinen Frieden, wenn ich Margret ermordet und tot wüßte. Aber so lange ich sie in den Händen von diesen Teufeln weiß, werde ich ihn nie finden.“

„Warum wollt ihr nicht glauben, daß es auch für sie einen Schuß gibt?“

„Weil ich es nicht glauben kann.“

Auch für den Burnitzer hat die Welt ein anderes Gesicht bekommen, seit das Kornett auf Volkenthin nächtigte. Bisher haben ihm Krieg und Waffendienst nicht viel Zeit dazu gelassen, sich über den Ursprung der Dinge den Kopf zu zerbrechen, jetzt ertrappelt er sich oft dabei, daß er, wenn er abends ins Lagerfeuer sitzt, ein Frauengesicht zu sehen, und daß er eine Stimme zu hören meint, die ihn Hans-Nochen nennt.

„Teufel, Teufel“, denkt der Burnitzer, „was sind das für Sachen? Feldobritt will ich werden und General, an der Spitze eines guten Heeres will ich reiten, und wenn ich blasen lasse und das Schwert hebt, dann sollen ein paar hundert Schwerter herausfliegen und ein paar hundert Arme sollen dreinbauen. Was hat die Margret mit all dem zu schaffen?“

Er hält Zwiesprache mit einem Phantom.

Das Phantom: „Was willst du tun, wenn der Krieg zu Ende ist?“

Der Rittmeister: „Kartenspielen, der Krieg fängt erst an. In allen Häfen drüben liegen die Schiffe der schwedischen Majestät. Einmal Tages wird ein Schnellsegler einlaufen, hier oder auf der Insel Rügen oder sonstwas. Das Meer ist ausgebrochen, wird er melden. Die Majestät wird dem Burnitzer die Spitze geben, weil er sich brav geschlagen hat. Aus einem Kornett werden zwei und drei werden, ein Regiment. Der Obrist Hans-Nochen von Burnitz wird mit seinen Finnländern und Pommeren die Kartassiere des Piccolomini und die Pappenheimischen in Klump erschlagen und Hofaner und Kroaten dazu. Einmal Tages werden die Trompeten vor Wien tönen, und der Kaiser wird sich ins Wauseloch verziehen.“

Das Phantom: „Und wenn es so wird, Burnitzer, bis dahin werden viele Tausend aus dem Sattel müßen.“

„Krieg ist Krieg“, knurrt der Rittmeister. „Aber die Stimme läßt nicht locker: Jeder, der aus dem Sattel muß, ist einer Mutter Sohn. Um jeden werden Tränen geweint. Ich es nicht besser, Söhne zu zeugen, die einmal einen Vater bearbeiten wollen, als Söhne anderer Mütter zu erschlagen? Kommt mit, Hans-Nochen von Burnitz, ich will dir ein Bild zeihen.“

„Wiß die Redetten selbst revidieren“, knurrt der Rittmeister. „Wiß leben, ob alles in Ordnung ist und was der Feind tut.“

Und geht über Land. Springt über einen Graben und verfinst in einem Ader.

„Das ist ein Ader“, sagt das Phantom. „Seit zwei Jahren hat er keinen Pfuscher gespürt, weil der Besitzer irgendwo mobert, und weil kein anderer da ist, der den Befehl übernehmen möchte. Wenn es dein Befehl wäre, wenn die Margret drüben im Hause läge und dir einen Wein hinsetzte, sobald du beim Ader bist — Wie wäre das, Burnitzer?“

„Maa sein, daß es schön wäre.“

„Und was möchtest du denken, wenn du alt wärst und hättest ein Leben lang geschafft. Und

dein Sohn, dein und Margret's Sohn, ließe den Ader und ritt davon, um sich herumzuschlagen?“

„Wenn es eine rechte Sache wäre, ich würde ihn ziehen lassen und für ihn beten.“

„Was ist eine rechte Sache?“

„Ankere Sache ist eine rechte Sache. Und außerdem, die Margret denkt nicht an mich.“

„Dann bin ich wohl dabei.“

Mit dem ersten Frühlicht holt der Burnitzer den Trompeter aus dem Schlaf und läßt zum Auffigen blasen. Die Kartassiere gehorchen, nur der Rechow tritt heran.

„Gehen wen achts, Junge?“

„Heute muß ich die Kroaten finden.“

„Dann bin ich wohl dabei.“

Es ist, als hätten die Trompeter ein Echo herausgehört, denn plötzlich dröhnen überall die Trommeln Alarm. Ein Offizier, der vorbeispaßt, läßt es den Finnländern zu:

„Kaiserliches Kriegsvolk hat sich im Morgennebel angeschlichen und will die Stadt überumpeln. Ein Mädchen, das auf dem Boden Tasche aufhina, hat sie gesehen und Meldung gemacht.“

Am Galopp rasselt das Kornett davon, der Burnitzer voran, der Barner mit der Standarte im ersten Glied, der Rechow neben ihm. Ankatrona in der Front. Und hinter dem Kornett äppelt, wie es seine Pflicht ist, der Viepenbrint und abt acht, daß keiner zurückbleibt.

Am Tor schon — das geschlecht in und um Straßfund — hören sie Schreien, Schwertergeräusch und Kommandos. Die Sache ist zurückgedrängt, und feindliche Völker vom Regiment Verdun haben sich in der Schwanz festgesetzt. Der Burnitzer hat ablassen lassen, denn mit den Pferden ist hier nichts zu machen. Wie ein Lütender sieht er, und wie ein Rasender schwingt der alte Rechow sein Schwert im weiten Kreise und hält immer einen freien Raum um sich. Wäre der Kampf nur mit der Waffe geführt worden, er hätte wohl ein Dutzend der Feinde besiegt. Es ist aber anders. Der Burnitzer sieht, wie ein Ruderer, der

zur Reserve gehört, seine Muskete fest an einen Baumstamm legt und sieht, daß der sich den Ritter, dessen hohe Gestalt weit über allen Kämpfenden hervorragte, zum Ziel nimmt. Sieht, wie der Alte im Feuer zusammenbricht. Sieht es und kann ihm nicht helfen. Neben Ankatrona brinat er in die Schwanz ein und wirft den Reind zurück. Wohl an hundert Tote und Verwundete beider Seiten bedecken den Platz.

Als die Gefahr vorbei ist, eilt er zurück und findet den Freund, den sie in die Stadt zurückgetraagt haben. Auf dem Platz von St. Marien haben die Träger die Bahre auf ausdrücklichen Befehl des Ritters niedergelegt.

„Es ist doch soviel mit mir vorbei“, hat der Verwundete gesagt. „So will ich wenigstens unter Gottes freiem Himmel und nicht in der Stube sterben.“

Unter einem mächtigen Lindenbaum steht die Bahre, und der Prediger von St. Marien kniet in vollem Ornat, so wie er eben die Kanzel verlassen hat, neben ihm, um dem Sterbenden das letzte Abendmahl zu reichen. Und wenn auch schon ein Schein der Ewigkeit auf seinem Antlitz liegt, etwas ist doch da, das ihn nicht sterben läßt.

Er versucht, sich aufzurichten. „Es ist recht von dir, mein Junge, daß du kommst, um mir die Augen noch anzubräuen, von seinem hätte ich diesen Liebesdienst so gern gehabt als von dir. Grüß alle Freunde und sage ihnen, daß ich als ein rechter pommerischer Ritter gestorben bin, und ein noch, es ist mein Vermächtnis, Hans-Nochen — such die Margret, und wenn ich von oben herunter schaue und sehe, daß du und die Margret — und daß Volkenthin wieder einen Herrn hat, der das Gut aufbaut — dann werde ich wohl auch in der Ewigkeit meinen Frieden finden.“

„Der Frieden Gottes ist Euch erwish, Christian Michael von Rechow“, sagt der Prediger. „Ihr dürft in Ruhe sterben.“

Und der Ritter: „Weil der da neben mir steht, und weil ich es ihm übergeben habe, deshalb —“

Fortsetzung folgt

Unsere Filmtheater Heute

Lachen in der ALHAMBRA Rotraut Richter Josef Eichheim Meiseken mit Fritz Kampers, Oskar Sims...

AB HEUTE! ERNA SACK die deutsche Nachtgall in ihrem ersten Tonfilm: Blumen aus Nizza

PALAST LICHTSPIEL GLORIA PALAST Ab heute 4.00 6.30 8.30 Uhr in Neu-Aufführung

Gute Weine 36er Alsterweiller Weidenpfad 0.75 35er Sausenheimer Feuerbau 0.90...

Frohsinn, Lachen, gute Laune beim köstlich-lustigen Ufa-Schwank: Wie der Hase läuft

Gewinnauzug 4. Klasse 49. Preussisch-Cöbdenische (275. Preuss.) Klassen-Lotterie

Auch auf Teilzahlung Küche Rita naturbelassenes Bulet mit Küchlein...

ARZT aus Leidenschaft (Das Geheimnis eines Arztes) in den Hauptrollen: Albrecht Schoenhals...

Wollen Sie schlanker werden? Dann: Novo-Orbal zuverläßig und unschädlich...

Table with 2 columns: Gewinne and amounts. Includes rows for 100 Gewinne zu 400 RM, 200 Gewinne zu 200 RM, etc.

Radiogeräte billiger durch Umwandlung - Nachkauf bei Radio-Hoffmann

Konditorei Hartmann das Familien-Kaffee Kaiserling für Qualität u. billig

Weigold-Anhänger Fahrzeugbau - Mannheim Gärtnersstraße 20 / Fernsprecher 505 16

Stellengesuche Für meine student. Tochter suche ich Anfangsstelle in Büro

Unsere liebe, herzensgute Mutter, Frau Babette Wilcke geb. Quick ist heute nach langem, schwerem Leiden...

Büromöbel Schreibtisch Rollschrank Kassenstänke u.a.m. neu u. abtr. Ed. Seel & Co.

Nähmaschine verfertigt a. Polareisen leicht bedienbar, billig zu verkaufen

Zwangsversteigerungen Mittwoch, den 14. Juli 1937, nachmittags 2 1/2 Uhr...

Offene Stellen Züchtige Pelznäherinnen sofort gesucht Pelzhaus Kunze, a. Paradeplatz

Immobilien Eilt! Geschäftshaus Eilt! in bester Lage, gesch. maff. Grundbau...

Statt Karten! Heimgekehrt vom Grabe meiner lieben, unvergeßlichen Frau und Mutter, Frau Charlotte Schlick geb. Graf

Steinbach Schöneringerstr. 109 Nähmaschinenfabrik

Drei kleine Markenflügel in bestem Zustand billig bei Heckel Pianofager

Leihwagen für 6 Tage Emil Orth, Rheingarage, Ludwigshafen

Der beste Freund an heißen Tagen ist und bleibt Gerolsteiner Sprudel

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.